

BERICHT ZUR WELTWEITEN UNGLEICHHEIT

KURZFASSUNG

2018

Deutsche Fassung



Koordination

FACUNDO ALVAREDO
LUCAS CHANCEL
THOMAS PIKETTY
EMMANUEL SAEZ
GABRIEL ZUCMAN

WORLD 
INEQUALITY
 LAB

Text und Koordination:

Facundo Alvaredo
Lucas Chancel
Thomas Piketty
Emmanuel Saez
Gabriel Zucman

Allgemeine Koordination:

Lucas Chancel

Forschungsteam:

Thomas Blanchet
Richard Clarke
Leo Czajka
Luis Estévez-Bauluz
Amory Gethin
Wouter Leenders

Der Bericht bezieht sich hauptsächlich auf neuere Forschungsbeiträge von:

Facundo Alvaredo
Lydia Assouad
Anthony B. Atkinson
Charlotte Bartels
Thomas Blanchet
Lucas Chancel
Luis Estévez-Bauluz
Juliette Fournier
Bertrand Garbinti
Jonathan Goupille-Lebret
Clara Martinez-Toledano
Salvatore Morelli
Marc Morgan
Delphine Nougayrède
Filip Novokmet
Thomas Piketty
Emmanuel Saez
Li Yang
Gabriel Zucman

WID.world Fellows:

Der Bericht basiert letztlich auf Daten, die von mehr als 100 WID.world Fellows auf fünf Kontinenten erhoben, erstellt, vereinheitlicht und in die World Wealth and Income Database eingepflegt wurden (siehe www.wid.world/team für weitere Informationen). Die in diesem Bericht vorgelegten Analysen geben die Ansichten der Herausgeber wieder und nicht notwendigerweise die der WID.world Fellows.

Creative Commons Lizenz
4.0 - CC BY-NC-SA 4.0
World Inequality Lab, 2017

Gestaltung: Grand Krü, Berlin

Umschlaggestaltung unter
Verwendung einer Fotografie von
Dimitri Vervitsiotis/Getty Images

BERICHT ZUR WELTWEITEN
UNGLEICHHEIT **2018**

KURZFASSUNG

I. WAS IST DAS ZIEL DES BERICHTS ZUR WELTWEITEN UNGLEICHHEIT 2018?

Der *Bericht zur weltweiten Ungleichheit 2018* stützt sich auf eine innovative Methode zur systematischen und transparenten Messung der Einkommens- und Vermögensungleichheit. Mit der Entwicklung dieses Berichts möchte das World Inequality Lab eine demokratische Lücke füllen und verschiedenen gesellschaftlichen Akteuren die nötigen Fakten an die Hand geben, um informierte öffentliche Debatten zum Thema Ungleichheit zu führen.

- ▶ Der *Bericht zur weltweiten Ungleichheit 2018* soll zu einer besser informierten, weltweiten demokratischen Debatte zur ökonomischen Ungleichheit beitragen, indem neueste und umfassende Daten für die öffentliche Diskussion bereitgestellt werden.
- ▶ Ökonomische Ungleichheit ist weit verbreitet und bis zu einem gewissen Grad unvermeidbar. Wir sind jedoch der Überzeugung, dass wachsende Ungleichheit, sofern sie nicht adäquat beobachtet und angegangen wird, zu verschiedenen politischen, wirtschaftlichen und sozialen Katastrophen führen kann.
- ▶ Unser Ziel ist nicht, einen gesellschaftlichen Konsens zum Thema Ungleichheit herzustellen. Dazu wird es niemals kommen, einfach weil es kein wissenschaftlich erwiesenes Idealmaß an Ungleichheit gibt und erst recht keine allseits akzeptierte Mischung aus politischen Maßnahmen und Institutionen zum Erreichen dieses Maßes. Letztlich müssen diese schwierigen Entscheidungen über die öffentliche Auseinandersetzung sowie die politischen Institutionen und ihre Verfahren getroffen werden. Für diesen Meinungsbildungsprozess sind jedoch gründlichere und transparentere Informationen zu Einkommen und Vermögen unerlässlich.
- ▶ Um die Bürgerinnen und Bürger in die Lage zu versetzen, solche Entscheidungen zu treffen, sind wir auch bestrebt, makroökonomische Phänomene – etwa Maßnahmen zur Verstaatlichung und Privatisierung, Kapitalakkumulation und die Entwicklung der Staatsschulden – mit mikroökonomischen Ungleichheitsentwicklungen zu verknüpfen, vor allem im Hinblick auf individuelle Einkommen und staatliche Transferleistungen, Privatvermögen und Verschuldung.
- ▶ Makro- und mikroökonomische Ungleichheitsdaten miteinander in Einklang zu bringen ist kein einfaches Unterfangen, da viele Länder keine detaillierten und einheitlichen Statistiken zu Einkommens- und Vermögensungleichheiten veröffentlichen, ja mitunter noch nicht einmal erheben. Die Standardmaße für Ungleichheit stützen sich oft auf Haushaltsbefragungen, in denen die Einkommen und Vermögen der Personen an der Spitze der Einkommensverteilung regelmäßig unterschätzt werden.
- ▶ Zur Überwindung der gegenwärtigen Beschränkungen stützen wir uns auf eine wegweisende Methode, die auf systematische und transparente Weise alle uns zur Verfügung stehenden Datenquellen kombiniert: nationale Einkommens- und Vermögensberichte (möglichst einschließlich Schätzungen zum Offshore-Vermögen), Erhebungen zu Einkommen und Vermögen von Privathaushalten, fiskalische Daten aus Steuern und Vermögen, Daten zu Erbschaften und Vermögen (sofern vorhanden) und Vermögensranglisten.
- ▶ Die im Bericht vorgelegten Datenreihen stützen sich auf die kollektive Arbeit von mehr als 100 Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen aus allen Kontinenten, die einen Beitrag zur *WID.world*-Datenbank leisten. Alle auf wir2018.wid.world online verfügbaren Daten sind vollständig reproduzierbar, sodass jeder Nutzer und jede Nutzerin eigene Analysen zum Thema Ungleichheit durchführen und eigene Schlüsse daraus ziehen kann.

II. WELCHE NEUEN BEFUNDE GIBT ES ZUR GLOBALEN EINKOMMENSUNGLEICHHEIT?

Der Bericht zeigt, dass die Einkommensungleichheit in den letzten Jahrzehnten in fast allen Weltregionen zugenommen hat, jedoch mit unterschiedlicher Geschwindigkeit. Dass die Ungleichheit im Ländervergleich so unterschiedlich stark ausgeprägt ist – selbst bei Ländern, die ein ähnliches Entwicklungsniveau aufweisen – unterstreicht die bedeutende Rolle, die nationale Politik und Institutionen bei der Ausformung der Ungleichheit einnehmen.

Die Einkommensungleichheit variiert erheblich zwischen den Weltregionen. Am niedrigsten ist sie in Europa, am höchsten im Nahen Osten.

► Die Ungleichheit innerhalb der Weltregionen variiert erheblich. 2016 betrug der Anteil des Nationaleinkommens, der nur den oberen 10% der Einkommensbezieher zufließt (Einkommensanteile der Top 10%), 37% in Europa, 41% in China, 46% in Russland, 47% in USA/Kanada und rund 55% in Subsahara-Afrika, Brasilien und Indien. Im Nahen Osten, nach unseren Berechnungen die Region mit der

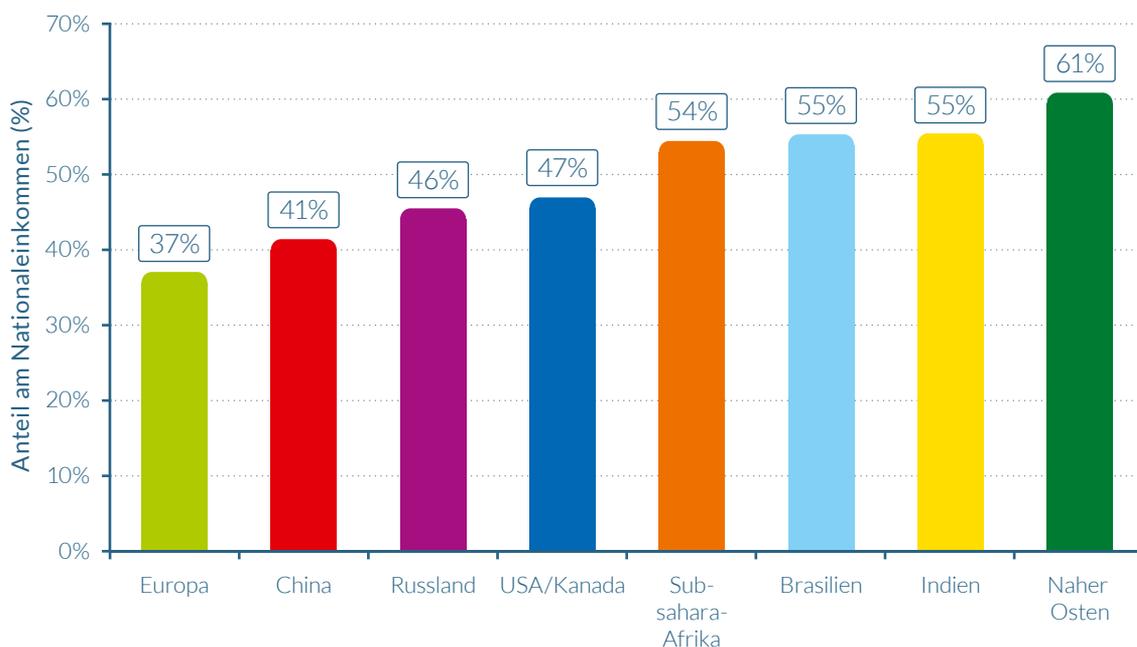
weltweit höchsten Ungleichheit, erhalten die oberen 10% der Einkommensbezieher 61% des Gesamteinkommens (**Abb. E1**).

In den letzten Jahrzehnten hat die Einkommensungleichheit in fast allen Ländern zugenommen, jedoch mit unterschiedlicher Geschwindigkeit, was darauf hindeutet, dass der Politik bei der Ausprägung der Ungleichheit eine wichtige Rolle zukommt.

► Seit 1980 ist die Einkommensungleichheit in Nordamerika, China, Indien und Russland

Abbildung E1

Anteil der obersten 10% am Gesamteinkommen weltweit, 2016

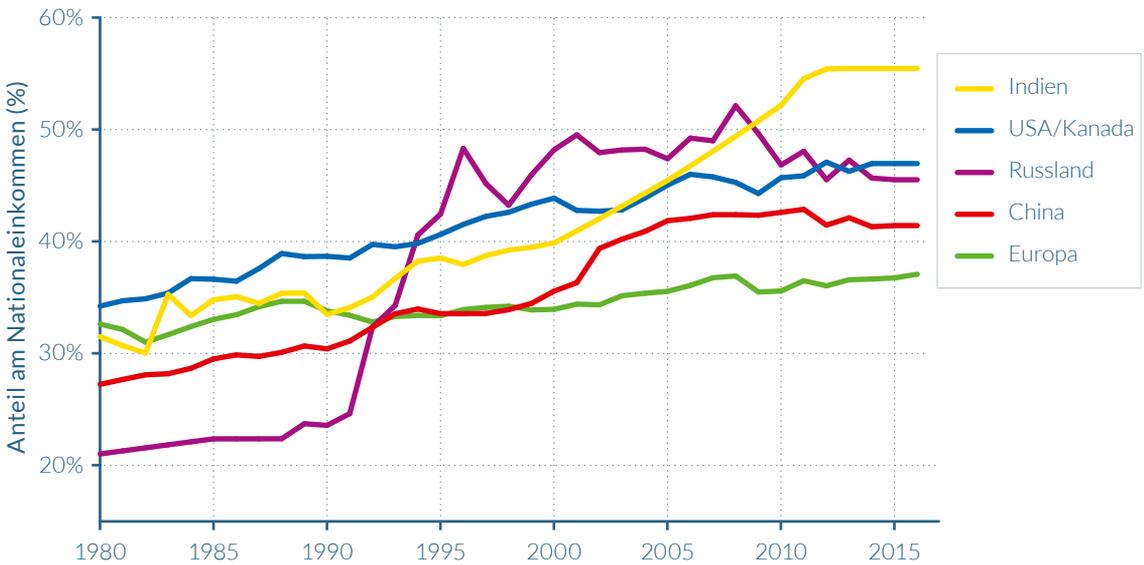


Quelle: WID.world (2017). Siehe wir2018.wid.world für Datenreihen und Kommentare.

2016 vereinten in Europa die obersten 10% der Einkommensbezieher 37% des Nationaleinkommens auf sich; im Nahen Osten waren es 61%.

Abbildung E2a

Einkommensanteile der obersten 10% weltweit, 1980–2016: Wachsende Ungleichheit fast überall, aber mit unterschiedlicher Geschwindigkeit



Quelle: WID.world (2017). Siehe wir2018.wid.world für Datenreihen und Kommentare.

2016 vereinten in den USA die obersten 10% der Einkommensbezieher 47% des Nationaleinkommens auf sich; 1980 waren es nur 34%.

rasant gestiegen. In Europa (**Abb. E2a**) verlief der Anstieg moderat. Aus historischer Perspektive markiert der Anstieg der Ungleichheit das Ende eines egalitären Nachkriegsregimes, das in diesen Regionen jeweils unterschiedlich ausgeprägt war.

In Russland wuchs die Ungleichheit besonders abrupt, in China moderat und in Indien relativ langsam – ein Spiegelbild der unterschiedlichen Deregulierungs- und Öffnungspraktiken, die in diesen Ländern in den letzten Jahrzehnten verfolgt wurden.

► Es gibt Ausnahmen zu diesem allgemeinen Muster. Im Nahen Osten, Subsahara-Afrika und Brasilien blieb die Einkommensungleichheit relativ stabil, wenn auch auf extrem hohem Niveau (**Abb. E2b**). Da diese Regionen niemals das egalitäre Nachkriegsregime durchlaufen haben, geben sie das weltweite „Ungleichheitsmaximum“ vor.

► Besonders extreme Divergenzen im Ungleichheitsniveau zeigen sich zwischen Westeuropa und den USA, die 1980 noch ein ähnliches Ungleichheitsniveau aufwiesen, aber heute vor radikal anderen Verhältnissen stehen. Betrug 1980 der Anteil des obersten Prozents der Einkommensbezieher am Gesamteinkommen in beiden Regionen noch knapp 10%, so stieg er bis 2016 in Westeuropa nur leicht auf 12%, während er in den USA auf 20% emporstoss. Gleichzeitig sank in den USA zwischen 1980 und 2016 der Anteil der unteren 50% am Gesamteinkommen von gut 20% auf 13% (**Abb. E3**).

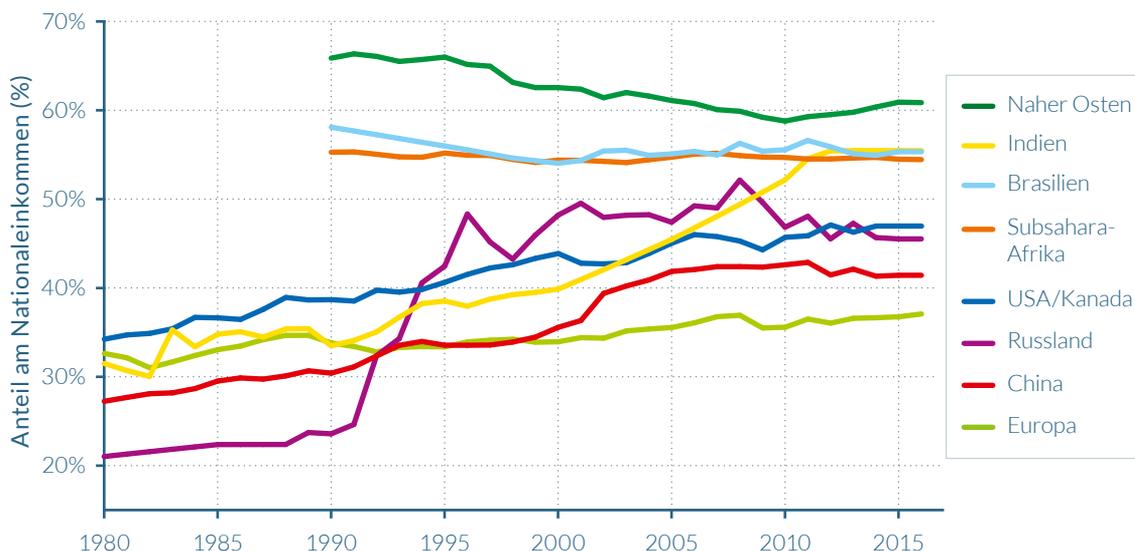
► Die Heterogenität der seit 1980 im Ländervergleich beobachteten Entwicklungen zeigt, dass die Dynamik der Einkommensungleichheit durch verschiedene nationale, institutionelle und politische Kontexte geprägt ist.

► Dies zeigt sich an den unterschiedlichen Verlaufskurven in den ehemals kommunistischen oder hochgradig regulierten Ländern China, Indien und Russland (**Abb. E2a und b**).

► Das in den USA beobachtete Verlaufsmuster der Einkommensungleichheit ist vor allem der massiven Ungleichheit im Bildungsbereich geschuldet, in Verbindung mit einem Steuer-

Abbildung E2b

Einkommensanteile der obersten 10% weltweit, 1980–2016: Bewegt sich die globale Ungleichheit auf das Ungleichheitsmaximum zu?



Quelle: WID.world (2017). Siehe wir2018.wid.world für Datenreihen und Kommentare.

2016 erhielten in Indien die obersten 10% der Einkommensbeziher 55% des Nationaleinkommens; 1980 waren es nur 31%.

system, das trotz eines Anstiegs der Spitzengehälter seit den 1980er Jahren und wachsender hoher Kapitaleinkünfte in den 2000er Jahren weniger progressiv ausgestaltet wurde. In Kontinentaleuropa hingegen sank die Steuerprogression weniger stark, während die Lohnungleichheit durch eine Bildungs- und Lohnpolitik

abgefedert wurde, die eher den unteren und mittleren Einkommensgruppen zugutekam. In beiden Regionen hat die Einkommensungleichheit zwischen Männern und Frauen abgenommen, bleibt jedoch besonders stark an der Spitze der Verteilung.

Wie hat sich die Ungleichheit in den letzten Jahrzehnten auf globaler Ebene entwickelt? Wir bieten erste Schätzungen, wie sich das Wachstum des globalen Einkommens seit 1980 auf die Gesamtheit der Weltbevölkerung verteilt. Das oberste 1% der Einkommensbeziher weltweit hat doppelt so stark von diesem Wachstum profitiert wie die ärmeren 50% der Weltbevölkerung. Dennoch konnten die unteren 50% ebenfalls ein deutliches Wachstum verzeichnen. Die globale Mittelschicht (zu der alle der ärmsten 90% Einkommensgruppen in der EU und den USA zählen) wurde zusammengedrückt.

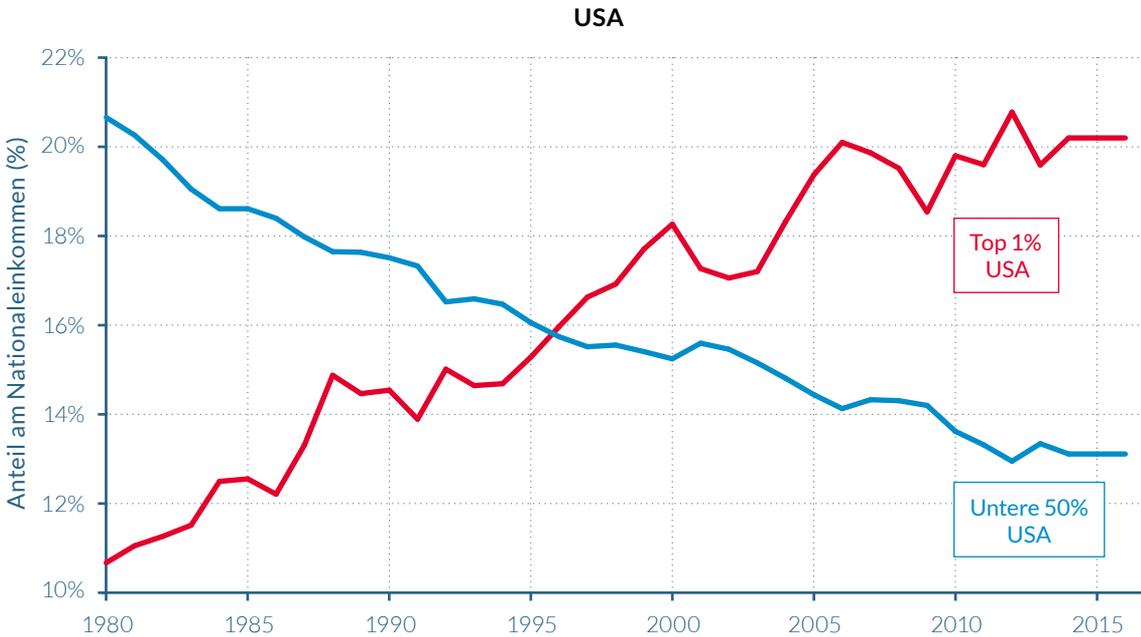
Auf globaler Ebene ist die Ungleichheit trotz des hohen Wachstums in China seit 1980 stark angestiegen.

► Dank des hohen Wachstums in Asien (insbesondere in China und Indien) sind die Einkommen der ärmeren Hälfte der Weltbevölkerung deutlich gestiegen. Dennoch konnte aufgrund der hohen und wachsenden Ungleichheit in-

nerhalb einzelner Länder das reichste 1% der Weltbevölkerung seit 1980 mehr als doppelt so viel Wachstum auf sich vereinen wie die unteren 50% (Abb. E4). Personen, deren Einkommen zwischen dem weltweit unteren 50% und oberen 1% angesiedelt sind, erlebten ein schleppendes Einkommenswachstum oder sogar ein Null-Wachstum. Zu dieser Gruppe

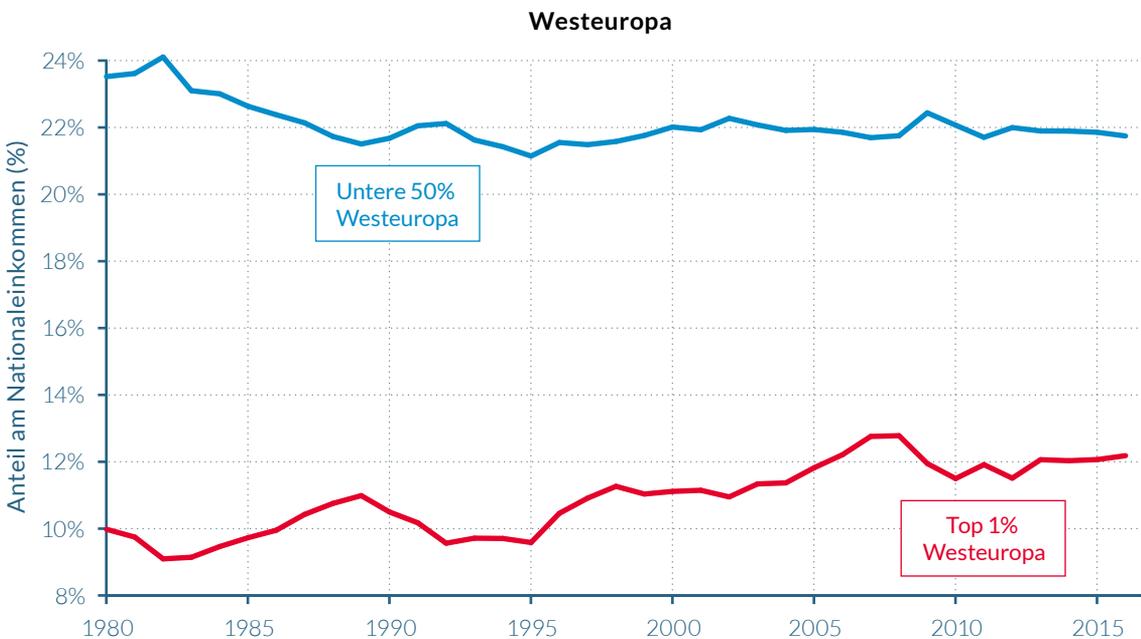
Abbildung E3

Einkommensanteile des obersten 1% gegenüber den unteren 50% in USA und Westeuropa, 1980–2016: Unterschiedliche Verläufe in der Einkommensungleichheit



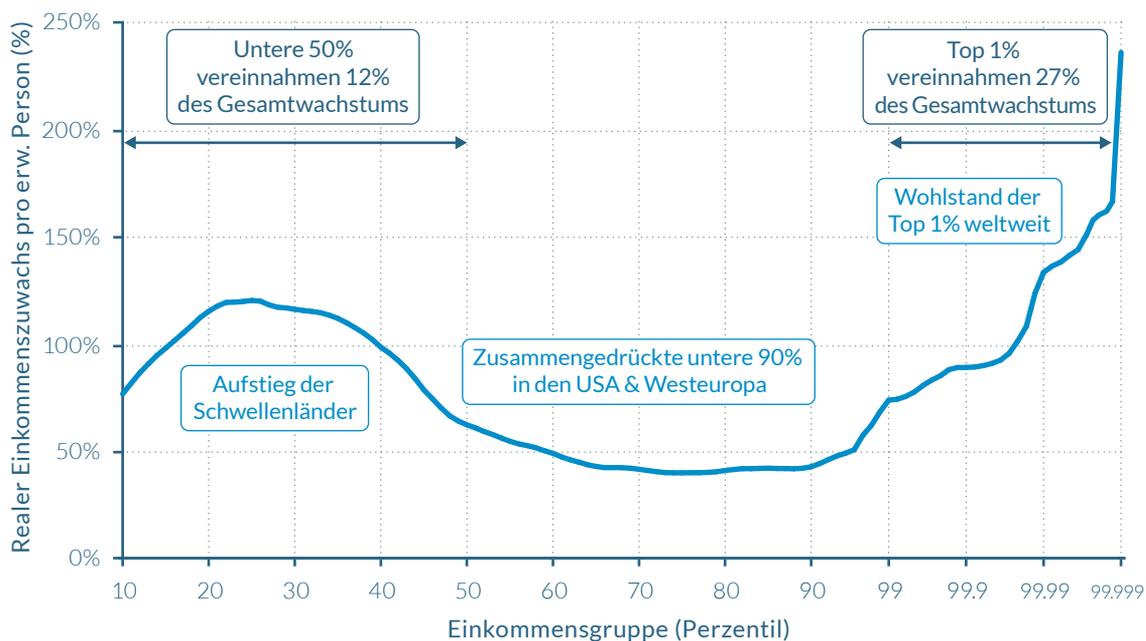
Quelle: WID.world (2017). Siehe wir2018.wid.world für Datenreihen und Kommentare.

2016 erhielt in Westeuropa das oberste Perzentil der Einkommensbezieher 12% des Nationaleinkommens; in den USA waren es 20%. 1980 flossen in Westeuropa dem obersten Perzentil der Einkommensbezieher 10% des Nationaleinkommens zu; in den USA waren es 11%.



Quelle: WID.world (2017). Siehe wir2018.wid.world für Datenreihen und Kommentare.

2016 erhielt in Westeuropa das oberste Perzentil der Einkommensbezieher 12% des Nationaleinkommens; in den USA waren es 20%. 1980 flossen in Westeuropa dem obersten Perzentil der Einkommensbezieher 10% des Nationaleinkommens zu; in den USA waren es 11%.

Abbildung E4**Die Elefantenkurve für Einkommensungleichheit und -wachstum weltweit, 1980–2016**

Quelle: WID.world (2017). Siehe wir2018.wid.world für Datenreihen und Kommentare.

Auf der waagerechten Achse ist die Weltbevölkerung in 100 Gruppen von gleicher Bevölkerungsgröße unterteilt und nach dem Einkommensniveau jeder Gruppe aufsteigend von links nach rechts angeordnet. Die Gruppe im obersten Perzentil wird in zehn Untergruppen geteilt, von denen die reichste wiederum in zehn Untergruppen geteilt wird und davon die reichste noch einmal in zehn Untergruppen von gleicher Bevölkerungsgröße. Die senkrechte Achse zeigt den Einkommenszuwachs eines durchschnittlichen Mitglieds jeder Gruppe zwischen 1980 und 2016. Für die Gruppe des Perzentils p99p99.1 (die ärmsten 10% unter den reichsten 1% der Einkommensbezieher weltweit) betrug der Zuwachs 74% zwischen 1980 und 2016. Das oberste Perzentil vereinte in diesem Zeitraum 27% der gesamten Einkommenszuwächse auf sich. Die Einkommenschätzungen berücksichtigen Unterschiede in den Lebenshaltungskosten zwischen den Ländern. Die Werte sind inflationsbereinigt.

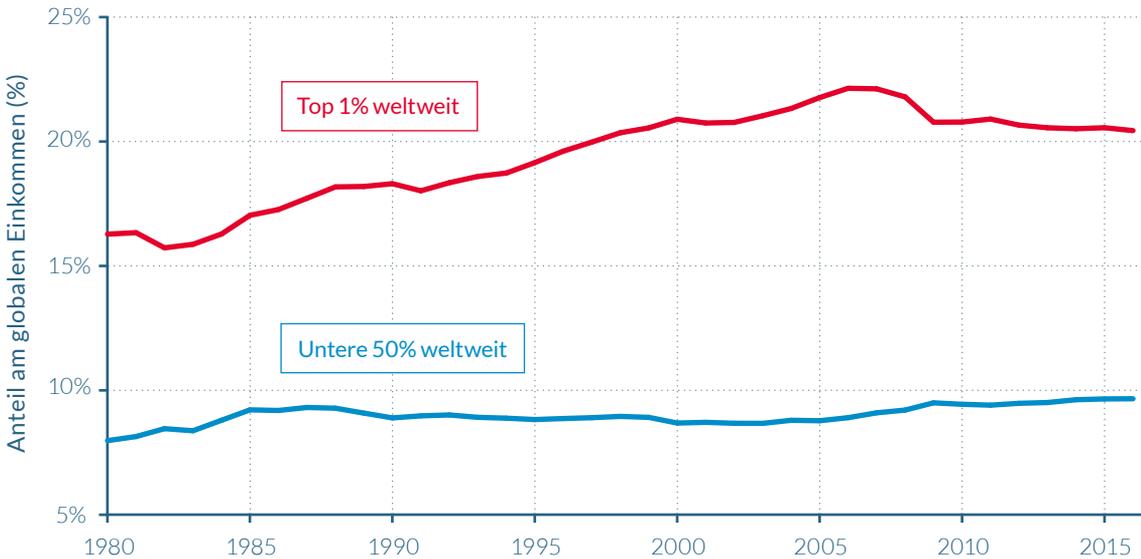
zählen alle unteren und mittleren Einkommensgruppen in Nordamerika und Europa.

► Der Anstieg der globalen Ungleichheit ist nicht stetig verlaufen. Der Anteil des weltweit obersten 1% am Gesamteinkommen stieg zwischen 1980 und 2000 von 16% auf 22%, fiel danach jedoch wieder leicht auf 20%. Der

Anteil der weltweit unteren 50% hat sich seit 1980 bei rund 9% eingependelt (**Abb. E5**). Die Trendwende nach 2000 erklärt sich aus der Abnahme der durchschnittlichen Einkommensungleichheit zwischen den Ländern, während die Ungleichheit innerhalb der Länder zunimmt.

Abbildung E5

Steigende Einkommen des obersten 1% weltweit, stagnierende Einkommen der unteren 50%, 1980–2016



Quelle: WID.world (2017). Siehe wir2018.wid.world für Datenreihen und Kommentare.

2016 erhielt das oberste Prozent 22% des weltweiten Einkommens; die unteren 50% erhielten 10%. Zum Vergleich: 1980 gingen 16% des weltweiten Einkommens an das oberste Prozent und 8% an die unteren 50%.

III. WARUM HAT DIE ENTWICKLUNG DES PRIVATEN UND ÖFFENTLICHEN KAPITAL-EIGENTUMS AUSWIRKUNGEN AUF DIE UNGLEICHHEIT?

Hauptursache der ökonomischen Ungleichheit ist die ungleiche Verteilung von Kapital, das sich entweder in privater oder in öffentlicher Hand befinden kann. Wir zeigen, dass seit 1980 in fast allen Ländern – reiche Industrieländer genauso wie Schwellenländer – riesige Mengen an öffentlichem Vermögen in private Hände transferiert wurden. Während das Volksvermögen also stark gestiegen ist, liegt das öffentliche Vermögen in den reichen Ländern heute nahe Null oder im negativen Bereich. Dadurch verringert sich der Spielraum der Regierungen, der Ungleichheit entgegenzuwirken; in jedem Fall hat es wichtige Implikationen im Hinblick auf die Vermögensungleichheit zwischen Individuen.

In den vergangenen Jahrzehnten sind die Länder reicher geworden, aber die Regierungen sind verarmt.

► Das Verhältnis zwischen privatem Nettovermögen und dem Nettonationaleinkommen

erlaubt einen Einblick in den Gesamtwert des Vermögens, das in einem Land von Privatpersonen gehalten wird, verglichen mit dem öffentlichen Vermögen, das sich in der Hand der Regierungen befindet. Die Summe aus pri-

vatem und öffentlichem Vermögen entspricht dem Nationalvermögen. Die Differenz zwischen privatem und öffentlichem Vermögen hat entscheidenden Einfluss auf das Ungleichheitsniveau.

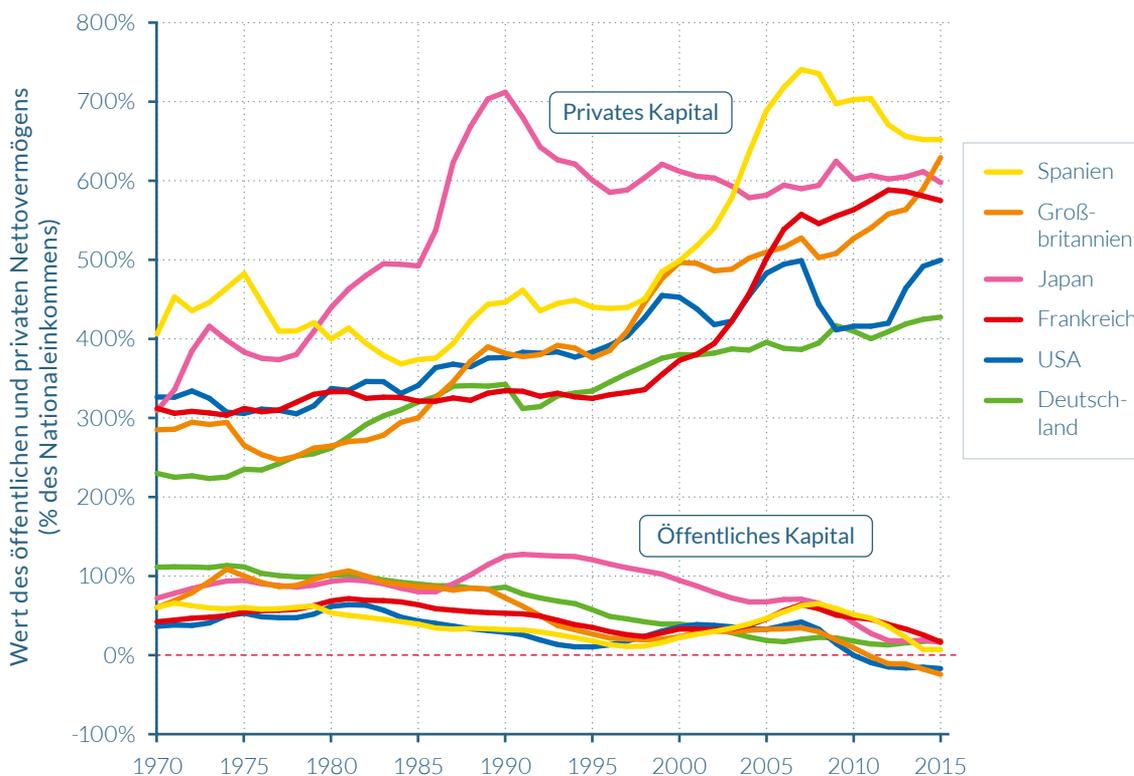
► Die privaten Nettovermögen sind in den letzten Jahrzehnten allgemein gewachsen, von 200-350% des Nationaleinkommens in den meisten reichen Ländern im Jahr 1970 auf heute 400-700%. Diese Entwicklung wurde durch die Finanzkrise von 2008 oder durch die aufgeblähten Preise für Vermögenswerte, die in einigen Ländern wie Japan oder Spanien zu beobachten waren, kaum beeinträchtigt (Abb. E6). In Russland und China gab es einen ungewöhnlich hohen Zuwachs

an Privatvermögen; im Zuge des Übergangs von einer kommunistischen zu einer marktwirtschaftlich geprägten Wirtschaftsweise hat es sich verdrei- bzw. vervierfacht. Die privaten Vermögens- und Einkommensquoten in diesen Ländern nähern sich inzwischen den Werten für Frankreich, Großbritannien und die USA.

► Umgekehrt ist das öffentliche Nettovermögen (d.h. die öffentlichen Vermögenswerte abzüglich der Staatsschulden) seit den 1980er Jahren in fast allen Ländern gesunken. In China und Russland sank das öffentliche Vermögen von 60-70% des Nationalvermögens auf 20-30%. In Großbritannien und den USA ist das öffentliche Nettovermögen in den letzten Jahren

Abbildung E6

Zunahme des privaten Kapitals und Rückgang des öffentlichen Kapitals in reichen Ländern, 1970-2016

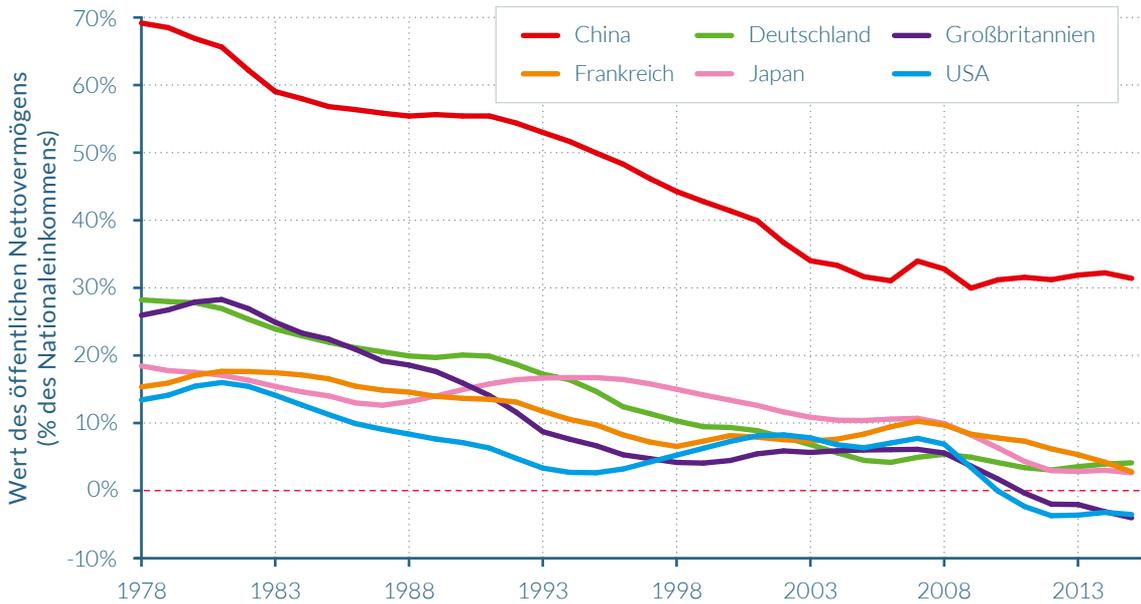


Quelle: WID.world (2017). Siehe wir2018.wid.world für Datenreihen und Kommentare.

2015 war in den USA der Wert des öffentlichen Nettovermögens (oder öffentlichen Kapitals) negativ (-17% des Nettonationaleinkommens); demgegenüber belief sich der Wert des privaten Nettovermögens (oder privaten Kapitals) auf 500% des Nationaleinkommens. 1970 betrug das öffentliche Nettovermögen noch 36% des Nationaleinkommens, während das private Nettovermögen sich auf 326% des Nationaleinkommens belief. Das private Nettovermögen entspricht den privaten Vermögenswerten abzüglich der privaten Schulden. Das öffentliche Nettovermögen entspricht den öffentlichen Vermögenswerten abzüglich der Staatsschulden.

Abbildung E7

Der Niedergang des öffentlichen Kapitals, 1970-2016



Quelle: WID.world (2017). Siehe wir2018.wid.world für Datenreihen und Kommentare.

2015 betrug in Frankreich der Anteil des öffentlichen Vermögens am Volksvermögen 3%; 1980 waren es noch 17%.

sogar in den negativen Bereich abgerutscht; in Japan, Deutschland und Frankreich ist es nur leicht positiv (Abb. E7). Dadurch haben die Regierungen weniger Spielraum zur Regulierung der Wirtschaft, zur Umverteilung von

Einkommen und zur Bekämpfung der wachsenden Ungleichheit. Die einzigen Ausnahmen zum allgemeinen Rückgang öffentlichen Eigentums sind Länder mit großen Ölvorkommen und großen Staatsfonds wie etwa Norwegen.

IV. WAS SIND UNSERE NEUEN BEFUNDE ZUR GLOBALEN VERMÖGENSUNGLEICHHEIT?

Die Kombination aus umfangreicher Privatisierung und wachsender Einkommensungleichheit innerhalb der Länder hat den Anstieg von Vermögensungleichheit unter Individuen verstärkt. In Russland und den USA gab es einen extremen Anstieg der Vermögensungleichheit; in Europa hingegen verlief er gemäßiger. Noch hat die Vermögensungleichheit in den reichen Ländern allerdings nicht wieder das extrem hohe Niveau des frühen 20. Jahrhunderts erreicht.

Die Vermögensungleichheit zwischen Individuen hat seit 1980 im Ländervergleich mit unterschiedlicher Geschwindigkeit zugenommen.

► Die zunehmende Einkommensungleichheit und die groß angelegte Umwandlung von öffentlichem Vermögen in privates Vermögen in den letzten 40 Jahren haben zu steigender

Vermögensungleichheit zwischen Individuen geführt. Noch hat die Vermögensungleichheit in Europa oder den USA allerdings nicht wieder das Niveau des frühen 20. Jahrhunderts erreicht.

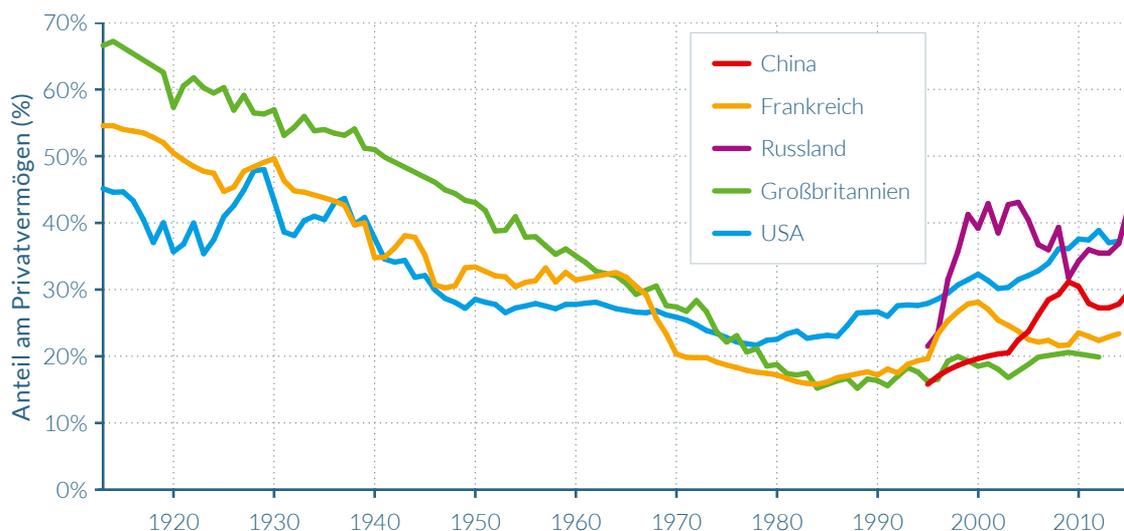
höchsten Vermögensanteile, teilweise aufgrund der dämpfenden Wirkung des steigenden Immobilienvermögens der Mittelschicht und einer im Vergleich zu den USA geringeren Einkommensungleichheit (**Abb. E8**).

► Dennoch ist die Vermögensungleichheit in den USA sehr stark gewachsen: Zwischen 1980 und 2014 stieg der Anteil des reichsten Prozents am Gesamtvermögen von 22% auf 39%. Diese Zunahme der Ungleichheit ist vor allem auf die Vermögenszuwächse der reichsten 0,1% zurückzuführen. Frankreich und Großbritannien verzeichneten in den letzten 40 Jahren einen moderateren Anstieg der

► Starke Zuwächse bei den Anteilen der Reichen am Gesamtvermögen gab es auch in China und Russland im Zuge des Übergangs vom Kommunismus zum Kapitalismus. Zwischen 1995 und 2015 hat sich sowohl in China als auch in Russland der Vermögensanteil des reichsten 1% verdoppelt, von 15% auf 30% bzw. 22% auf 43%.

Abbildung E8

Anteil des reichsten 1% am Privatvermögen weltweit, 1913–2015: Abnahme und Zunahme der Ungleichheit beim Privatvermögen



Quelle: WID.world (2017). Siehe www.wid.world für Datenreihen und Kommentare.

2015 besaß in Russland das reichste Prozent 43% des Gesamtvermögens; 1995 waren es nur 22%.

V. WAS IST DIE ZUKUNFT DER GLOBALEN UNGLEICHHEIT UND WIE SOLLTE IHR BEGEGNET WERDEN?

Wir prognostizieren Einkommens- und Vermögensungleichheit bis 2050 mithilfe verschiedener Szenarien. In einer Zukunft, die von „business as usual“ geprägt ist, wird die weltweite Ungleichheit weiter wachsen. Folgen dagegen alle Länder dem moderaten Ungleichheitsverlauf, wie er in den letzten Jahrzehnten für Europa typisch war, kann die globale Einkommensungleichheit verringert werden – in diesem Fall kann es auch substantielle Fortschritte bei der Beseitigung der weltweiten Armut geben.

Bei einem Business-as-usual-Szenario wird die globale Mittelschicht zusammengedrückt.

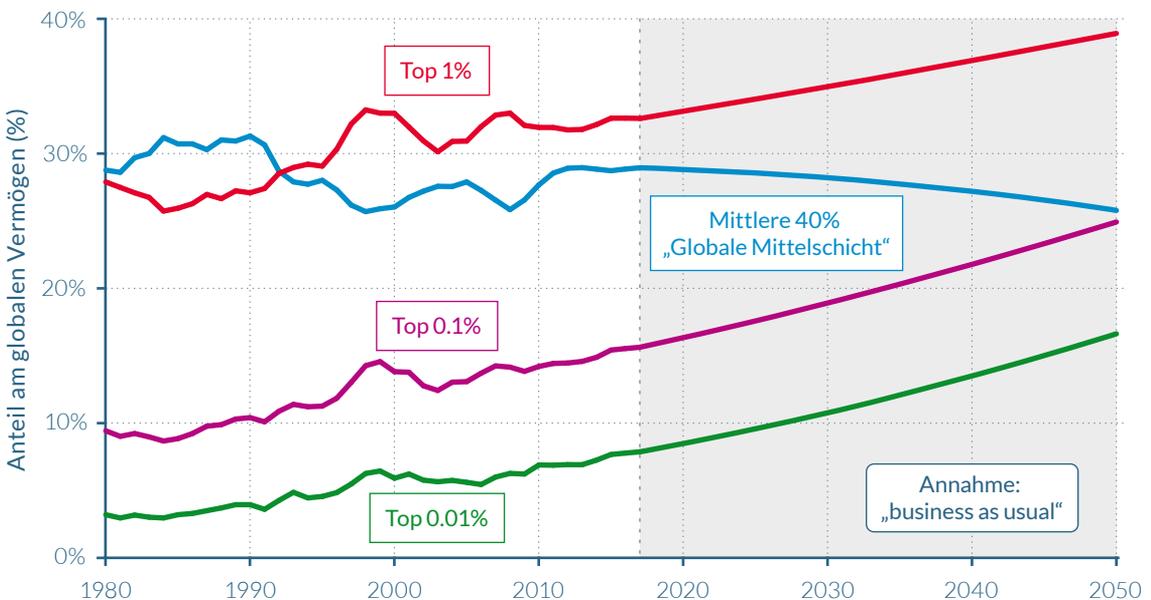
► Die zunehmende Vermögensungleichheit innerhalb der Länder hat dazu beigetragen, dass auch weltweit die Vermögensungleichheit wächst. Unter der Annahme, dass sich der globale Trend in der kombinierten Erfahrung von China, Europa und den USA ausdrücken

lässt, hat sich der Anteil des reichsten Prozents der Weltbevölkerung am Weltvermögen zwischen 1980 und 2016 von 28% auf 33% erhöht, während der Anteil der unteren 75% im gleichen Zeitraum stets bei knapp über oder knapp unter 10% lag.

► Setzt sich der Trend der letzten Jahrzehnte fort, so wird der Anteil der weltweit reichsten

Abbildung E9

Die zusammengedrückte globale Mittelschicht, 1980–2050



Quelle: WID.world (2017). Siehe wir2018.wid.world für Datenreihen und Kommentare.

2016 besaß in einer von China, der EU und den USA repräsentierten Welt das reichste Prozent der Weltbevölkerung 33% des Weltvermögens. In einem Business-as-usual-Szenario würde das reichste Prozent im Jahr 2050 bereits 39% des Weltvermögens besitzen, während die reichsten 0,1% fast genauso viel Vermögen (26%) besäßen wie die globale Mittelschicht (27%). Die Entwicklung der globalen Vermögensgruppen von 1987 bis 2017 ist anhand von China, Europa und USA dargestellt. Die Werte sind inflationsbereinigt.

0,1% am Weltvermögen (in einer Welt, die von China, der EU und den USA repräsentiert wird) im Jahr 2050 genauso hoch sein wie der Vermögensanteil der globalen Mittelschicht (**Abb. E9**).

Die globale Einkommensungleichheit wird auch in einem Business-as-usual-Szenario zunehmen, selbst bei optimistischen Annahmen zum Wachstum in den Schwellenländern. Dies ist jedoch nicht unausweichlich.

► Die globale Einkommensungleichheit wird auch dann zunehmen, wenn die Länder ihren seit 1980 eingeschlagenen Weg der Einkommensungleichheit fortführen – selbst bei relativ hohen Prognosen für das Einkommenswachstum in Afrika, Lateinamerika und Asien in den kommenden drei Jahrzehnten. Sogar

noch stärker wird die globale Einkommensungleichheit ansteigen, wenn alle Länder den Weg der hohen Ungleichheit einschlagen, wie er zwischen 1980 und 2016 in den USA verfolgt wurde. Demgegenüber wird die weltweite Ungleichheit in Maßen sinken, wenn alle Länder dem Ungleichheitsverlauf der EU zwischen 1980 und heute folgen (**Abb. E10**).

► Die Ungleichheitsdynamik innerhalb der Länder hat gewaltige Auswirkungen auf die Beseitigung der weltweiten Armut. Je nachdem, welchen Ungleichheitspfad die Länder einschlagen, können die Einkommen der ärmeren Hälfte der Weltbevölkerung 2050 um den Faktor 2 variieren (**Abb. E11**) und von jährlich €4.500 bis €9.100 pro erwachsener Person reichen.

Der weltweiten Einkommens- und Vermögensungleichheit etwas entgegenzusetzen erfordert wichtige Änderungen in der nationalen und globalen Steuerpolitik. Bildungspolitik, Unternehmensführung und Lohnpolitik müssen in vielen Ländern neu bewertet werden. Datentransparenz ist ebenfalls von zentraler Bedeutung.

Steuerprogression ist ein bewährtes Instrument zur Bekämpfung der zunehmenden Einkommens- und Vermögensungleichheit an der Spitze.

► Es ist wissenschaftlich erwiesen, dass Steuerprogression ein effektives Instrument zur Bekämpfung von Ungleichheit ist. Progressive Steuersätze reduzieren nicht nur die Ungleichheit nach Abzug der Steuern, sie verringern auch die Ungleichheit vor Steuern, indem sie den Top-Verdienern weniger Anreize bieten, sich durch aggressive Gehaltsverhandlungen und Vermögensaufbau noch größere Stücke vom Wachstumskuchen abzuschneiden. Von 1970 bis Mitte der 2000er Jahre wurde die Steuerprogression in den reichen Ländern und in einigen Schwellenländern drastisch reduziert. Seit der weltweiten Finanzkrise von 2008 wurde dieser Abwärtstrend wieder gestoppt und in bestimmten Ländern sogar umgekehrt, aber die zukünftige Entwicklung bleibt unsicher und wird von der demokratischen Auseinandersetzung abhängen. Bemerkenswert ist auch, dass Erbschaftssteuern in Schwellenländern mit hoher Ungleichheit entweder gar

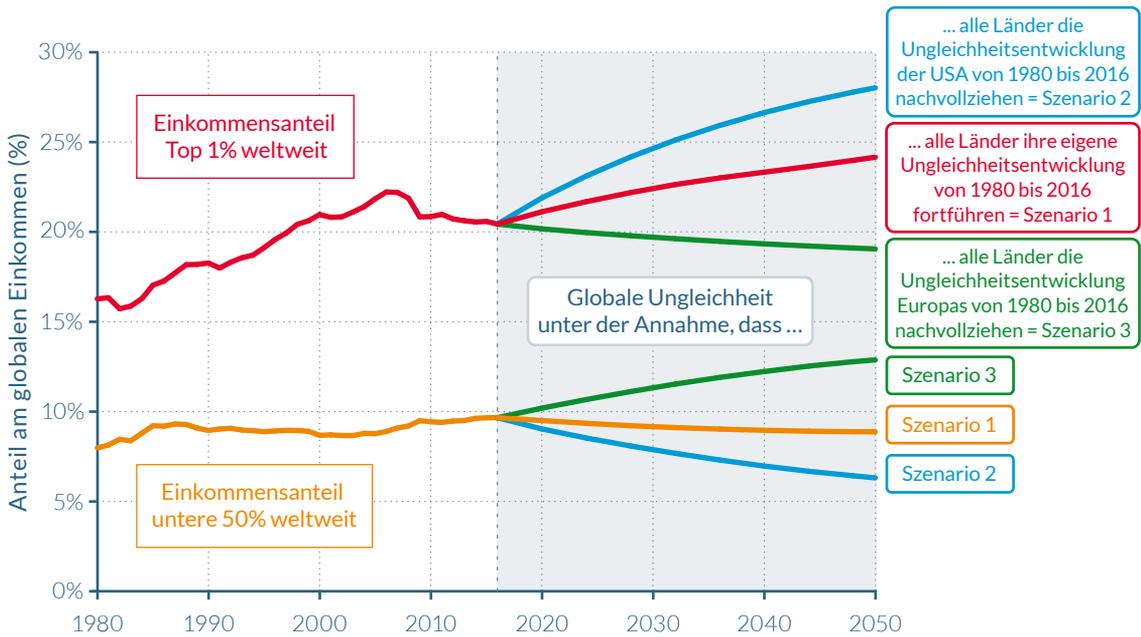
nicht existieren oder bei nahe Null liegen. Hier ist also Raum für wichtige Steuerreformen in diesen Ländern.

Ein globales Finanzregister, in dem die Eigentümer von Vermögenswerten erfasst sind, würde Steuerflucht, Geldwäsche und steigender Ungleichheit einen schweren Schlag versetzen.

► Obwohl das Steuersystem ein zentrales Instrument zur Verringerung der Ungleichheit darstellt, kann es auch hier zu Problemen kommen. Steuerflucht ist eines der größten davon, wie die Enthüllung der Paradise Papers kürzlich wieder gezeigt hat. Das in Steueroasen geparkte Vermögen ist seit den 1970er Jahren erheblich gewachsen und macht aktuell mehr als 10% des weltweiten BIP aus. Die Zunahme der Steueroasen macht es schwierig, Vermögen und Kapitaleinkünfte in einer globalisierten Welt adäquat zu messen und zu besteuern. Grundstücks- und Immobilienregister gibt es zwar schon seit Jahrhunderten, doch ihnen entgeht ein großer Teil des Vermögens, das heute von Haushalten gehalten wird, weil Ver-

Abbildung E10

Die Zunahme der globalen Einkommensungleichheit in der Zukunft ist nicht unausweichlich



Quelle: WID.world (2017). Siehe wir2018.wid.world für Datenreihen und Kommentare.

Wenn alle Länder zwischen 2017 und 2050 dem Ungleichheitsverlauf der USA zwischen 1980 und 2016 folgen, wird das oberste Prozent der Einkommensbezieher 2050 28% des weltweiten Gesamteinkommens auf sich vereinen. Die Schätzung der Einkommensanteile erfolgte anhand von Purchasing Power Parity (PPP) Euro. Die Kaufkraftparität berücksichtigt Unterschiede in den Lebenshaltungskosten zwischen den Ländern. Die Werte sind inflationsbereinigt.

mögen zunehmend in Form von Finanztiteln auftritt. Die nationalen Steuerbehörden können auf mehrere technische Möglichkeiten zur Schaffung eines globalen Finanzregisters zurückgreifen, um Betrug wirksam zu bekämpfen.

Die Verbesserung des gleichen Zugangs zu Bildung und gut bezahlter Beschäftigung ist von zentraler Bedeutung zur Beschleunigung des stagnierenden oder schleppenden Wachstums beim Einkommen der ärmeren Hälfte der Weltbevölkerung.

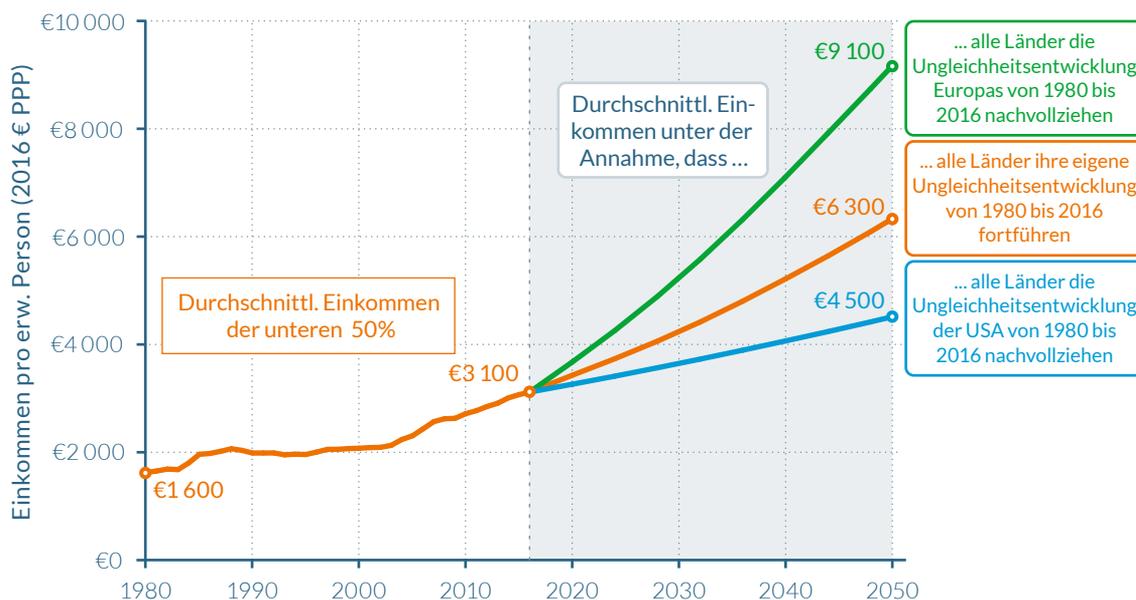
► Wie die neuere Forschung zeigt, kann zwischen dem öffentlichen Diskurs zum Thema Chancengleichheit und der Realität des ungleichen Zugangs zu Bildung eine gewaltige Kluft herrschen. In den USA zum Beispiel nehmen von 100 Kindern, deren Eltern zu den unteren 10% der Einkommensbezieher zählen, nur 20 bis 30 ein Studium auf. Diese Zahl steigt jedoch auf 90, wenn die Eltern zu den obersten 10%

der Einkommensverteilung zählen. Positiv ist zu vermerken, dass US-Elitehochschulen, die sich stärker für Studierende aus ärmeren Verhältnissen öffnen, dafür keine Abstriche beim Ausbildungserfolg machen müssen. In reichen Ländern wie in Schwellenländern könnte es notwendig sein, transparente und nachprüfbare Ziele zu definieren – und gleichzeitig die Finanzierungs- und Zulassungssysteme zu reformieren – um gleichen Zugang zu Bildung zu ermöglichen.

► Der demokratische Zugang zu Bildung kann viel erreichen, aber ohne Mechanismen, die sicherstellen, dass Menschen am unteren Ende der Einkommensverteilung auch Zugang zu gut bezahlter Arbeit haben, wird Bildung allein sich als unzureichend zur Bekämpfung der Ungleichheit erweisen. Eine Verbesserung der betrieblichen Mitbestimmung der Arbeitnehmer und angemessene Mindestlöhne sind wichtige Instrumente auf diesem Weg.

Abbildung E11

Ungleichheit hat große Auswirkungen auf die weltweite Armut



Quelle: WID.world (2017). Siehe wir2018.wid.world für Datenreihen und Kommentare.

Wenn alle Länder dem Ungleichheitsverlauf Europas zwischen 1980 und 2016 folgen, wird 2050 das durchschnittliche Einkommen der unteren Hälfte der Weltbevölkerung 9.100 € betragen. Einkommenschätzungen sind anhand von Purchasing Power Parity (PPP) Euro errechnet. Zum Vergleich: €1 = \$1,3 = ¥4,4 in PPP. Kaufkraftparität berücksichtigt Unterschiede in den Lebenshaltungskosten der Länder. Die Werte sind inflationsbereinigt.

Regierungen müssen in die Zukunft investieren, um das gegenwärtige Ausmaß an Einkommens- und Vermögensungleichheit zu korrigieren und eine weitere Zunahme zu verhindern.

► Es braucht öffentliche Investitionen in Bildung, Gesundheit und Umweltschutz, um sowohl die vorhandene Ungleichheit anzugehen als auch eine weitere Zunahme zu verhindern. Dies ist jedoch angesichts der Verarmung und Verschuldung der Regierungen reicher Länder besonders schwierig. Die Reduzierung der Staatsschulden ist fraglos keine einfache Aufgabe, aber es gibt durchaus mehrere Optionen, dieses Ziel zu erreichen – etwa durch die Besteuerung von Vermögen, Schuldenerlasse und Inflation – und diese Optionen wurden in der Geschichte auch immer wieder angewendet, wenn hoch verschuldete Staaten jüngeren Generationen eine Entwicklungsperspektive eröffnen wollten.

WID.world

DIE QUELLE FÜR DATEN ZUR GLOBALEN UNGLEICHHEIT



**175
MILLIONEN
DATEN-
PUNKTE**

100% OPEN ACCESS,
TRANSPARENT, REPRODUZIERBAR



**EINKOMMENS-
UNGLEICHHEIT:**
DATEN ZU 70
LÄNDERN

**VERMÖGENS-
UNGLEICHHEIT:**
DATEN ZU 30
LÄNDERN

**NATIONAL-
EINKOMMEN:**
DATEN ZU
MEHR ALS
180 LÄNDERN

**MEHR ALS 100 WISSEN-
SCHAFTLERINNEN UND
WISSENSCHAFTLER
AUF FÜNF KONTINENTEN**



**DIE WEBSEITE IST
FÜR 3 MILLIARDEN
NUTZER IN IHRER
JEWEILIGEN
MUTTERSPRACHE
VERFÜGBAR:
CHINESISCH,
ENGLISCH,
FRANZÖSISCH UND
SPANISCH.**



VOLLSTÄNDIG FINANZIERT DURCH
ÖFFENTLICHE & GEMEINNÜTZIGE EINRICHTUNGEN

DIE ONLINE-FASSUNG DES BERICHTS IST
UNTER **WIR2018.WID.WORLD** ERHÄTLICH.

